

Zeitschrift: Arbido
Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz
Band: 18 (2003)
Heft: 5

Artikel: Der Typus Bettelordensarchive : das Provinzarchiv der Schweizer Kapuziner
Autor: Schweizer, Christian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-769912>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Typus Bettelordensarchive: Das Provinzarchiv der Schweizer Kapuziner



■ **Christian Schweizer**
Provinzarchivar
der Schweizer Kapuziner
in Luzern

Das Provinzarchiv der Schweizer Kapuziner in Luzern ist ein Typus eines katholischen Bettelordensarchivs, ein auf ein bestimmtes Ordensgebiet zuständiges Zentralarchiv.

Die seit dem 13. Jahrhundert entstandenen Bettelorden, wie die Minderbrüder des hl. Franziskus, die Augustiner-Eremiten, Dominikaner und Karmeliten, sind relativ bald in der Schweiz beheimatet. Mitglieder der Bettelorden binden sich im Sinn der mobilen Verfügbarkeit mit ihrem Gelübde von Keuschheit, Armut und Gehorsam zwar an den jeweiligen Orden auf Lebenszeit, nicht aber wie bei monastischen und kanonikalen Gemeinschaften an die betreffende Niederlassung.

Die je nach Ländern und Kulturen rechtlich umschriebenen Ordensgebiete, in denen eine gewisse Anzahl von Einzelniederlassungen zusammengefasst sind, bilden eine Gemeinschaft. Man nennt sie entweder Provinz oder Kustodie, die nicht einer Diözese, sondern wiederum einer übergeordneten Generalleitung des betreffenden Gesamtordens untersteht.

Im frühen 16. Jahrhundert führte die jüngste Reformbewegung innerhalb des stark verästelten Minderbrüderordens des hl. Franz in Italien zur Entstehung der Kapuziner mit dem Ziel zur genaueren Regelbeobachtung und strengeren Praktizierung des Armutsideals bei anfänglich starker Betonung des Eremitenlebens. Seit dem Konzil von Trient liess der Papst den Orden zugunsten der von Bistümern losgelösten und flächenübergreifenden Seelsorge zunehmend in Dienst der Reform und Gegenreformation stellen. Nach den heutigen Satzungen (1968/88) «ist der Orden weder klerikal noch laikal» (LThK V, Freiburg i.Brg. 1996, 1221), bestehend aus Kleriker- und Laienbrüdern. Er ist ein Brüderorden (Satzungen 84/3: nach derselben Berufung «ohne Unterschied Brüder»).

Der Kapuzinerorden in der Schweiz

In der Schweiz fassten die Kapuziner zuerst im Tessin (Bigorio 1535) Fuss, dann im Zuge der katholischen Reform nördlich der Alpen zuerst in Altdorf (1581) und in Stans (1582) und in vielen weiteren Orten über die Zentralschweiz weit hinaus. In Luzern, wo die Kapuziner seit 1583 angesiedelt sind, wurde 1589 in dem ein Jahr zuvor bezogenen Konventbau auf dem Wesemlin die Ordensprovinz der Schweizer Kapuziner kanonisch errichtet. Dort sind seitdem der Provinzialminister und das Provinzarchiv beheimatet. Die Schweizer Kapuzinerprovinz (www.kapuziner.ch), deren Gebiete ursprünglich auch Elsass und Vorderösterreich umfassten, ist eine der ganz wenigen europäischen Kapuzinerprovinzen, die nie aufgehoben wurden. Sie verzeichnet momentan 274 Brüder (Stand 11.3.2003) und gliedert sich in drei Regionen: Deutschschweiz, Romandie und Tessin mit 34 Niederlassungen.

Die Aufgaben des Provinzarchivars

Seit 1989 arbeitet eine Fachkraft aus dem Laienstand mit abgeschlossenem Universitätsstudium in Geisteswissenschaften als Provinzarchivar. Seine 28 Vorgänger, die von 1705 bis 1988 allesamt Mitglieder des Ordens und nicht selten zu einem Provinzialminister aufgestiegen waren oder nach Beendigung ihrer Funktion als Provinzoberer die Verwaltung des Archivs übernommen haben, eigneten sich ihr Archivwissen autodidaktisch an. Vor 1705 war in der Regel jeweils der Sekretär des Provinzialministers für die Führung des Archivs zuständig. Die heutigen Aufgabenbereiche des Provinzarchivars sind Pflege, Bestandserhalt, Verwaltung und Registrierung des Schriftgutes im Provinzarchiv sowie die Förderung der Geschichtsforschung. Hinzu kommen koordinierende Betreuung der Lokalarchive von momentan 34 Niederlassungen innerhalb der Ordensprovinz und die Beratung für Archive primär bei denjenigen von 15 Kapuzinerinnenkonventen, die dem Visitationsrecht des Provinzialministers unterstehen.

Provinzarchiv als Dienstleistungsbetrieb – Bestände des Provinzarchivs

Der Kapuzinerorden kennt bereits in seinen frühesten Konstitutionen Bestimmungen zum eigenen Archivwesen. Der in der Schweiz seit Ordensprovinzgründung kontinuierlich gewachsene Bestand des Provinzarchivs hat heute einen Umfang von rund 1,8 Laufkilometern. Mit den 2001/2002 erfolgten infrastrukturellen Umbauten, Erneuerungen und baulichen Erweiterungen besteht eine zusätzliche Reserve von etwas mehr als zwei Laufkilometern. Das Provinzarchiv steht, wie schon immer, im Dienst der Schriftgutverwaltung des Provinzialates und der Ordensprovinz. Wegen gewachsenen historischen Beständen erbringt es Dienstleistungen in der ordensinternen und seit wenigen Jahrzehnten auch in den kirchlichen und ausserkirchlichen (Geschichts-)Forschungen. Die vom Provinzarchivaren dreisprachig geführte Redaktion der historischen Zeitschrift *Helvetica Franciscana* (www.hfch.ch) ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit nicht nur im Dienst der Kapuziner, sondern auch in Zusammenarbeit mit anderen Zweigen der in der Schweiz beheimateten Orden des hl. Franz und der hl. Klara für ein wissen-

Schweizer Kapuzinerbrüder weihen am 16.11.2003 ihr erneuertes Provinzarchiv ein.
Foto: Karl Flury OFM Cap, Provinzsekretariat Schweizer Kapuziner Luzern.



schaftlich interessiertes und wirkendes Publikum.

Zudem erfüllt das Provinzarchiv die Rolle eines Depots für Archive aufgehobener Niederlassungen und Missionen, die der Ordensprovinz angehören oder zugefallen sind. Eine besondere Herausforderung dieses Zentralarchivs ist die seit jeher auf Provinzialatsebene fließende Grenze von historischem Archiv und Verwaltungsarchiv. Das lückenlos überlieferte und heterogene Schriftgut widerspiegelt die reichhaltige Tätigkeit eines volksverbundenen Ordens von einst und jetzt, ist mit der Hierarchie der röm.-kath. Kirche eng verknüpft und schlägt sich entsprechend im Bestand nieder, gegliedert in Sach- und Personenbereiche.

Der Sachbereich setzt sich auf Provinzialatsebene wie folgt zusammen:

- Apostolischer Stuhl, Nuntiatur, Bistümer (ehemalige und derzeitige)
- Generalleitung des Ordens, Provinz- und Regionalkapitel des Ordens, Provinzleitung, Ökonomie
- Niederlassungen der Provinz, Kranken- seelsorge, Spezialseelsorge (Gefängnis, Militär, Bauern), Predigtwesen, Volksmissionen, Bildungswesen

- Kapuzinerinnenkonvente in der Schweiz
- Missionen der von Schweizer Kapuzinern mitbetreuten Missionsgebiete in Europa, Afrika und Übersee
- Schweizer Kapuzinerniederlassungen im Elsass und in Vorderösterreich
- Kontinuierlich geführte Provinz-Annalen
- Protokollbücher mit Verzeichnissen über Familienlisten der Konvente und Ordensmitglieder

Hinzu kommen die deponierten Konventarchive und als Eigenbestände das Archiv der Rätischen Mission, das Theodosius-Archiv und Laien-Terziaren-Gemeindearchive. Darüber hinaus beherbergt das Provinzarchiv eine reiche umfassende Photothek mit Beständen seit dem 19. Jahrhundert, eine Ikonothek und diverse Sammlungen wie Heiligenbildchen, Siegel und Musikalien.

Dem Provinzarchiv ist eine spezielle Präsenzbibliothek beigelegt. Sie enthält kapuzinerische und franziskanische Periodika, Personalkataloge der diversen Ordensprovinzen sowie auf die diversen Franziskusorden ausgerichtete Schrifttum (Biographie, Bibliographie, Nekrologie, Historiographie, Ordensrecht und Liturgika). ■

contact:

E-Mail: provinzarchiv@kapuziner.ch
Website: www.kapuziner.ch/pal

Literatur

Helvetia Sacra V/2 (Franziskusorden. Die Kapuziner und Kapuzinerinnen in der Schweiz, Bern 1974), insbes. 49–50 (Provinzarchiv/Archive).

Beda Mayer OFMCap, *Unsere Provinzarchive*, in *Helvetia Franciscana* 5 (1945–1951), 17–21.

Ugo Orelli OFMCap, *L'archivio regionale dei cappuccini della Svizzera italiana a Lugano*, in *Helvetia Franciscana* 23 (1994), 41–43.

Christian Schweizer, Art. *Kapuziner* in *e-HLS* (elektr. Publ. *Historisches Lexikon der Schweiz* 2002, www.hls.ch); Art. *Kapuzinerinnen* in *e-HLS*; art. *capucins* en *e-dhs* (publ. electr. *Dictionnaire Historique de la Suisse* 2002, www.dhs.ch); art. *capucines* en *e-DHS*; art. *cappuccini* in *e-dss* (pubbl. electr. *Dizionario Storico della Svizzera* 2002, www.dss.ch); art. *cappuccine* in *e-dss*.

In Vorbereitung: Christian Schweizer, *Das Provinzarchiv der Schweizer Kapuziner in Luzern. Ein Typus eines zentralen Bettelordensarchivs*; in: *Helvetia Franciscana* 32 (2003) oder 33 (2004).

Dossier «Kirchliche Archive»

Archive der Christkatholischen Kirche der Schweiz

■ **Jürg Hagmann**
Arbido-Redaktor SVD/ASD

1. Das Synodalratsarchiv

Das Synodalratsarchiv der Christkatholischen Kirche der Schweiz wurde von mir 1992–94 reorganisiert und zentralisiert. Es enthält die Akten der Nationalsynode inkl. Gründung und Vorgeschichte der Christkatholischen Kirche der Schweiz seit der ersten Synode, die im Jahre 1875 in Olten stattfand. Die Bestände – rund 30 lfm – sind v.a. aus Olten und Rheinfelden in Bern (Pavillonweg) zentralisiert worden. Die Bestände der Kantonsynoden sind nicht in diesem Archiv enthalten, dafür wurden Jahresberichte der Gemeinden überliefert. Auch das bischöfliche Archiv liegt nicht

hier, sondern am Bischofssitz in Bern (Willadingweg, vgl. Punkt 2).

Wesentlich für das Verständnis des Bestandesaufbaus des Synodalratsarchivs ist die Zweiteilung in ein altes Archiv basierend auf dem alten Archivplan von 1899 (Pertinenz) und ein neues Archiv (ab ca. 1959) mit einem neuen Archivplan, der im Sinne einer Registratur neu aufgebaut wurde. Zu erwähnen ist vielleicht noch, dass die Akten und Dokumente der Schweiz. Ökumenischen Flüchtlingshilfe SOEF 1945–1992 (ehemals Kommission für orthodoxe Flüchtlinge) 1992 dem zürcherischen Staatsarchiv übergeben worden sind (Sperrfrist 50 Jahre).

Findmittel: Neben dem Archivplan besteht ein alphabetischer Index (Register digital verzeichnet) nach Pertinenz (altes und neues Archiv) sowie ein Überblick über die physischen Standorte, wobei der Gesamtbestand vom Umfang her noch gut überblickbar ist.

Das Synodalratsarchiv steht der historischen Forschung nach Voranmeldung offen (vgl. auch J. Hagmann: *Die Organisation des neuen Synodalratsarchives*, in: *Christkatholisches Kirchenblatt* 117 [1994] 361f., Nr. 28 vom 26.11.1994).

2. Bischöfliches Archiv

Das bischöfliche Archiv enthält die Akten sämtlicher Bischöfe der Christkatholischen Kirche der Schweiz seit 1875. Es beinhaltet auch Akten und Briefwechsel der Internationalen Altkatholischen Bischofskonferenz (IBK), da die Schweizer Bischöfe meist auch Sekretäre der IBK waren. Die Akten und Briefe sind nach Bischöfen, Themen und Personen geordnet und verzeichnet. Weiter existiert ein nach Bischöfen geordneter thematischer Katalog.

Das bischöfliche Archiv steht der historischen Forschung nach Voranmeldung und Absprache offen. ■

contact:

Synodalratsarchiv:
Urs von Arx
Neuhausweg 53
3097 Liebefeld BE
E-Mail: urs.vonarx@theol.unibe.ch

Bischöfliches Archiv:
Maja Weyermann
Willadingweg 39
3006 Bern
E-Mail: sekretariat.bischof@christkath.ch